HANS LOCKHOFF

Die Aufgeschlossenheit der Berliner Bevölkerung weiter festigen!

Eine vordringliche Aufgabe der Berliner Parteiorganisationen ist es, die Aufgeschlossenheit der Berliner Bevölkerung zu den Weltfestspielen weiter zu festigen.

Die Vorbereitung und Durchführung der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden in Berlin waren für die Partei und die demokratischen Organisationen eine wertvolle Lehre für die politische Massenarbeit. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß im demokratischen Sektor Berlins ein tiefer Einbruch in die Masse der parteilosen Bevölkerung erzielt wurde. Es gab kaum ein Haus, das nicht ausgeschmückt war; ganz Berlin hatte ein strahlendes Festkleid angelegt.

Für die Genossen Agitatoren ergeben sich daraus jetzt zwei entscheidende Fragen:

1. Wie wurde dieser Erfolg erzielt?
2. Wie kann der Erfolg vertieft, ausgebaut und gefestigt werden?

Die Weltfestspiele wurden zur Sache jedes Berliners

Nicht administrativ durch einige Rundschreiben oder Aufrufe, die von den Büros der gesellschaftlichen Organisationen an Funktionäre verschickt wurden, sondern durch eine operative und kämpferische Arbeit unter der Bevölkerung wurde dieser Umschwung erreicht.

Drei Wochen vor Beginn der Weltfestspiele war wie üblich die offizielle Ausschmückung der Stadt, die Dekoration der öffentlichen Gebäude und Betriebe erfolgt. Nur vereinzelt waren, auf Grund der Initiative von Parteimitgliedern — unabhängig voneinander und verstreut in der großen Stadt —, einige Häuser ausgeschmückt. Hier setzten Gruppen guter Agitatoren und Aufklärer mit ihrer Arbeit ein und gewannen die Hauskomitees für eine alles bisher Bekannte weit überragende Ausschmückung ihrer Häuser.

Die Wirkung war durchschlagend. In dem größtenteils grauen Stadtbild entstanden Inseln, die durch ihre bunten Fahnen und Losungen, durch große Bilder und blühende Blumen eine optimistische und freudige Atmosphäre schufen. Diese ersten Hauskomitees beschlossen unter Anleitung der Agitatoren, Aufrufe an ihren Stadtteil, an den Bezirk und schließlich an die gesamte Bevölkerung Berlins zum Wettbewerb zu richten. Der Erfolg war überwältigend. In fünf Tagen hatte sich das Gesicht der Stadt verändert. Alle Lauen und Zaghaften wurden durch die guten Beispiele mit vorwärtsgerissen. Am letzten Sonnabend und Sonntag vor den Weltfestspielen ergriff der Geist des Wettbewerbs die ganze Stadt. Überall wurde gehämmert und gesägt. Die Hausgemeinschaften, die bei den Ausschüssen der Nationalen Front oft nur auf dem Papier vorhanden waren, wurden durch diese Aktion wirklich zum Leben erweckt. Die Berliner Bevölkerung — die* in großstädtischer Kaltschnäuzigkeit oft gern so tut, als ob sie nichts rühren und ihr nichts imponieren könne — war für die Weltfestspiele, für die Demonstration der Jugend, für den Kampf der Menschheit um den Frieden gewonnen worden. Die gemeinsame, mit den Hausbewohnern geleistete große Arbeit für den festlichen und würdigen Empfang der jungen Gäste verband die Bewohner der Hauptstadt sofort mit den Jugendfreunden. Die Weltfestspiele waren durch die Vorbereitungen, durch die tätige Teilnahme zur Sache jedes Berliners geworden. Wenn bei früheren politischen Ver-

Bild oben: In einem öffentlichen Erfahrungsaustausch zeigen die besten Maurerbrigaden der Stalinallee der Berliner Bevölkerung ihre neuesten Arbeitsmethoden, mit denen sie in kurzer Zeit ein neues Berlin bauen werden. Bild unten: Oer Oberbürgermeister des demokratischen Magistrats von Groß-Berlin legte am 1. September 1951 den Grundstein für das erste Wohnhochhaus in der Statinallee